**Zeitschrift:** Parkett : the Parkett series with contemporary artists = Die Parkett-Reihe mit Gegenwartskünstlern

**Herausgeber:** Parkett

**Band:** - (1996)

**Heft:** 46: Collaborations Richard Artschwager, Cady Noland, Hiroshi Sugimoto

**Artikel:** Richard Artschwager : lucid opacity = Erhellung durch Verhüllung

**Autor:** Armstrong, Richard / Nansen

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-679846

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 11.12.2025

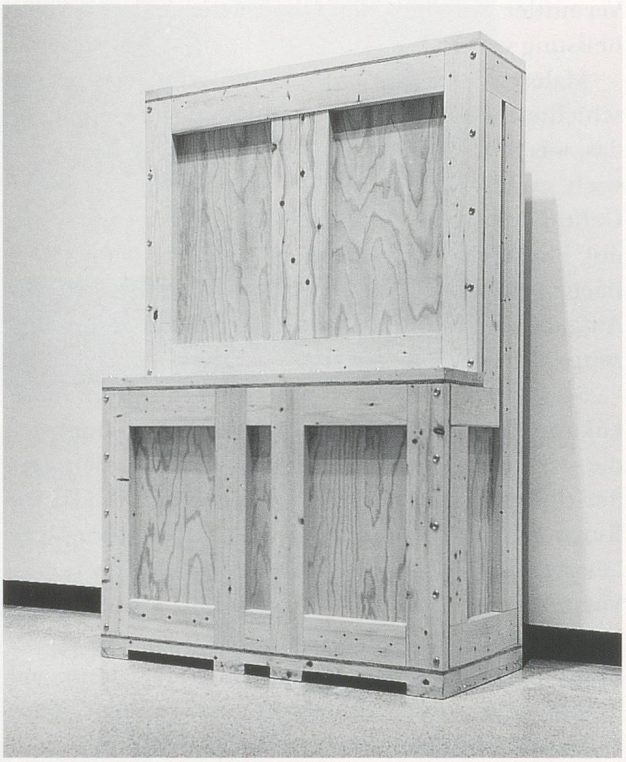
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Lucid Opacity

*RICHARD ARMSTRONG*

For the eidetically gifted, Richard Artschwager's new crate sculptures can provoke an engaging game of matching profiles to shapes. Carefully assembled and securely screwed together (as we expect from so accomplished a cabinetmaker), these crates would seem to hold Artschwager's repertoire of furniture—his hallmark chairs, tables, pianos, organs, and wall-bound abstractions of the last thirty years—encased in plywood and pine. Of late, more fancifully shaped and footed pieces have shown up, most obviously a six-sided Crusader's coffin big enough for the lanky artist and a doghouse-sized reliquary. Since the artist is very much alive (as is his art), this is typically trenchant Artschwager. As usual, he tweaks expectations and, thwarting ordinary use, enlightens by frustrating routine. In all his three-dimensional work Artschwager substitutes recognition-puzzlement-allusion for height-width-depth. Neither coffin nor reliquary can assume its proper status, the former already banished, unpopulated, to a private collection, and the latter so opaquely overbuilt as to try the faith even of a believer. Sculpture in Artschwager's hands implies utility. It must be useful for something. But as utility transmutes into futility, mind overtakes body until we understand the object before us.

Boxes, coffins, crates can have multiple purposes—principally the protection of contents in transit and at rest—temporarily and in perpetuity. Each one is a wooden epidermis, an impermeable mediator between exterior heterogeneity and interior homogeneity. Shape sometimes describes occupant(s), sometimes not. Frequently these containers are fashioned as cubic or rhomboid ideals, meant to store and preserve odd reality. Buried or stacked, they are the ultimate triumph of geometry. Only too often they infer a finality: When the top is closed the insides are never to be seen again.

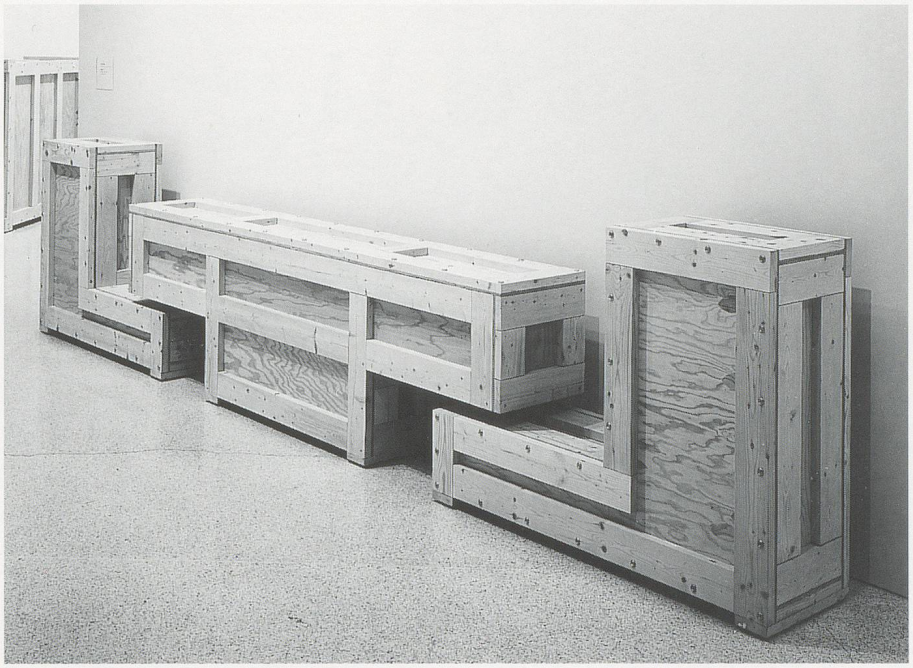


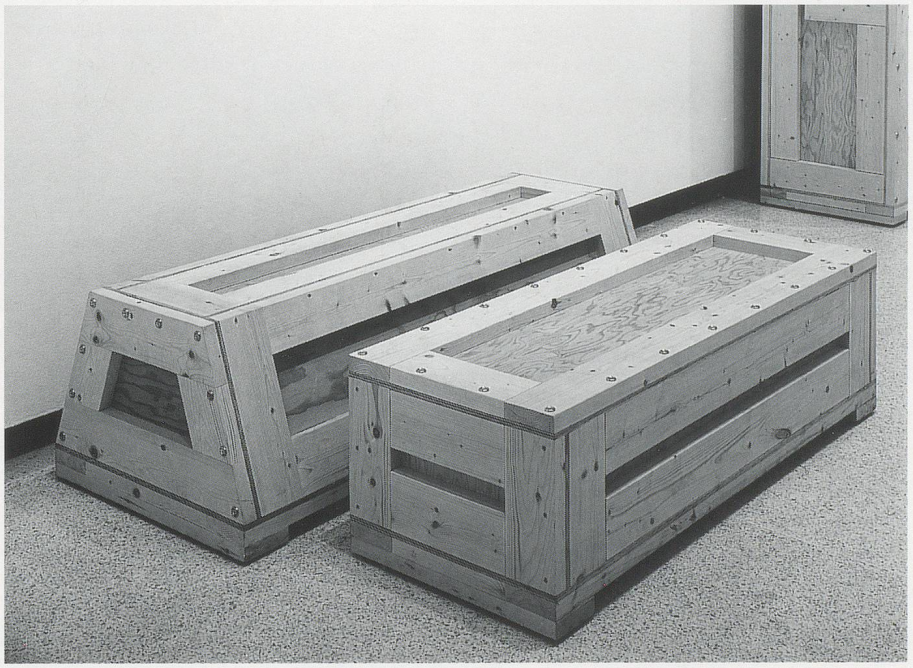
*RICHARD ARTSCHWAGER, UNTITLED, 1995, installation at the Carnegie International 1995, Pittsburgh.*

Uniformly empty, Artschwager's containers pose different questions—mostly about content(s) or even "meaning." They entomb voids, but each is a space of possibility. Use them if you can.

---

*RICHARD ARMSTRONG* was the curator of the 1995 *Carnegie International* at the Carnegie Museum, Pittsburgh. He organized a major survey of Richard Artschwager's work at the Whitney Museum of American Art in 1988.





# Erhellung durch Verhüllung

*RICHARD ARMSTRONG*

Mit etwas Vorstellungskraft wird in Richard Artschwagers neuen Skulpturen ein faszinierendes Zusammenspiel von Profilen und Formen erkennbar. Sorgfältig arrangiert und sicher verschraubt (wie wir es von einem erfahrenen Kunsttischler erwarten), scheinen diese Kisten Artschwagers gesamtes Möbel-Repertoire zu enthalten – seine typischen Stühle, Tische, Klaviere, Orgeln und abstrakten Wand-Objekte der vergangenen 30 Jahre, in Sperrholz und Kiefer gepackt. In letzter Zeit tauchen kuriosere Formen und Objekte mit Standfüssen auf, allen voran ein sechsseitiger Kreuzritter-Sarg, in den der hochgewachsene Künstler durchaus selbst passen würde, und ein Reliquienschrein so gross wie eine Hundehütte. Aber da Artschwager quicklebendig ist (wie seine Kunst), haben wir es hier mit der ihm eigenen Pointiertheit zu tun. Wie immer narrt er unsere Erwartungen und arbeitet der normalen Verwendung der Dinge so entgegen, dass das Durchbrechen der Routine erhellend wirkt. In all seinen dreidimensionalen Werken treten Erkenntnis/Verwirrung/Anspielung an die Stelle von Höhe/Breite/Tiefe. Weder Sarg noch Reliquienschrein können ihren eigentlichen Platz einnehmen und ihre Funktion erfüllen, ist doch der eine – leer – in eine Privatsammlung verbannt und der andere derart bis zur Unkenntlichkeit verkleidet, dass selbst der Glaube des religiösesten Menschen daran scheitern dürfte. In Artschwagers Händen ist die Skulptur immer auch ein Gebrauchsgegenstand. Sie muss zu irgend etwas gut sein. Doch wenn sich das Nützliche ins Unnütze verkehrt, wird der Körper gleichsam vom Geist überholt, und wir verstehen das Objekt vor unseren Augen.

Schachteln, Särge und Kisten können vielerlei Zwecke erfüllen; in erster Linie sollen sie ihren Inhalt schützen, ob beim Transport oder im Ruhezustand – vorübergehend oder für alle Ewigkeit. Sie bilden eine hölzerne Haut und sind ein undurchdringlicher Mittler zwischen äusserer Heterogenität und innerer Homogenität. Manchmal verrät die Form ihren Inhalt und manchmal nicht. Oft haben solche Behälter kubische oder rhomboide Idealformen, in denen die schnöde Wirklichkeit gelagert und bewahrt werden soll. In der Erde vergraben oder zu Stapeln aufgeschichtet, sind sie der höchste Triumph der Geometrie. Nur allzu oft bedeuten sie das Ende von etwas: Wenn der Deckel geschlossen wird, verschwindet der Inhalt auf Nimmerwiedersehen.

Artschwagers Behälter sind immer leer und werfen verschiedene Fragen auf – meist sind es Fragen über Inhalte, über den Gehalt oder gar den «Sinn». Sie umschliessen leere Räume, aber jeder ist ein Raum der Möglichkeit. Nutze ihn, wenn du kannst!

*(Übersetzung: Nansen)*

---

*RICHARD ARMSTRONG* war Kurator der *Carnegie International 1995* im Carnegie Museum von Pittsburgh. 1988 organisierte er eine grosse Artschwager-Ausstellung im Whitney Museum of American Art.